



PferdeGreen®

Saatgut für Pferdeweiden

*Heimische Herkunft !
Zweifach ampferfrei getestet!*

Beratung | Service | Vertrauen

Hohe Anforderungen



Im Gegensatz zu Wirtschaftswiesen muss die Pferdeweide zusätzlichen Anforderungen gerecht werden. Sie ist gleichermaßen Futtergrundlage, Lebensraum, aber auch Spielwiese für den natürlichen Bewegungsdrang der Pferde. Das Pferd als „Flucht- und Lauftier“ legt am Tag bis zu 15 km auf der Weide zurück. Aus diesem Grund brauchen Pferdeweiden eine besonders dichte, tragfähige, scherfähige und elastische Grasnarbe, die der starken Trittbelastung standhält. Außerdem soll die Pferdeweide eine kontinuierlich wachsende Futterquelle darstellen und als Lieferant für den Wintervorrat an Heu und Silage dienen.

PferdeGreen

Die Lösung für Ihre Pferdeweide

BSV Saaten hat speziell für die hohen Ansprüche der Pferdehaltung **PferdeGreen** für Pferdeweiden entwickelt. Für **PferdeGreen** werden nur ausgesuchte Sorten der besonders geeigneten Gräser-, Kräuter- und Kleearten verwendet, die den extremen Anforderungen gerecht werden. Je nach Einsatz gibt es **PferdeGreen** in verschiedenen Zusammensetzungen, die für alle Böden geeignet sind.

PferdeGreen PW 940 Weide und Heu

PW 940 eignet sich speziell für die Neuansaat, da Sie leistungsstark, vielseitig und ausgewogen zusammengesetzt ist.

Die Qualitäts-Saatmischung besteht aus besonders geeigneten Sorten von Deutschem Weidelgras, weiteren 6 Gräserarten und geringen Kleeanteilen.

Sehr gut geeignet ist PW 940 auch für die Heu- und Silagegewinnung sowie für extensivere Standorte.

Arten	Deutsches Weidelgras, Rotschwingel, Rohrschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel, Wiesenrispe, Knautgras, Hornklee, Weißklee
Saatstärke	45 kg/ha

PferdeGreen PW 940 L Weide light auch als Öko-Saatgut erhältlich!

PW 940 L verzichtet auf Leguminosen (Klee) und tetraploide Grassorten. Sie bietet ausgewogenes Pferdefutter kombiniert mit strapazierfähiger Grasnarbe (Weide/Sportrasen).

Die Rohfaser- und Eiweißgehalte der Gräser sind auf den Bedarf der Pferde abgestimmt.

Arten	Deutsches Weidelgras, Rohrschwingel, Rotschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel, Wiesenrispe, Knautgras
Saatstärke	45 kg/ha



PferdeGreen PR 940 Koppelnachsaat auch als Öko-Saatgut erhältlich!

PR 940 ist zur Nachsaat und Ausbesserung von bestehenden Weiden ideal geeignet und universell für alle Böden einsetzbar.

Stark beanspruchte und geschädigte Weiden werden wieder frisch, schmackhaft und trittfest.

Arten	Deutsches Weidelgras, Rohrschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe
Saatstärke	30 kg/ha

PferdeGreen PP 960 Parcours

PP 960 ist die Saatgutmischung für Präsentationsflächen. Sie besitzt beste Trittvtraglichkeit und ist damit für besonders stark beanspruchte Flächen wie Reit- und Springplatze, Rennbahnen oder Polofelder geeignet.

Arten	Deutsches Weidelgras, Wiesenrispe, Rohrschwingel, Horstrotschwingel, Rotschwingel
Saatstärke	100 kg/ha



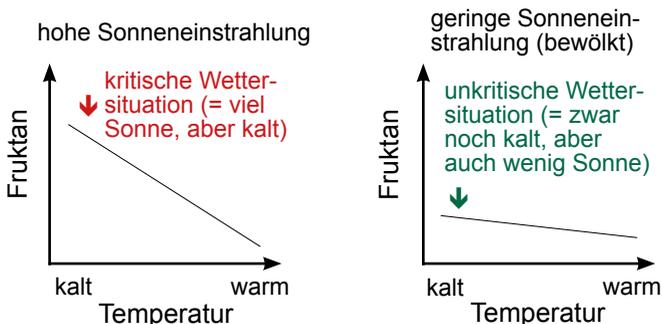
Der Fruchtgehalt in Gräsern ist abhängig von der Witterung

Bei der Auswahl der Arten und Sorten, die für **PferdeGreen** Verwendung finden, wurde besonders auf niedrige Fruchtgehalte geachtet.

Bei sehr sonniger aber noch kühler Witterung - z.B. im zeitigen Frühjahr – sollte die Weidezeit für Pferde mit Stoffwechselproblemen aber dennoch individuell angepasst, d.h. unter Umständen entsprechend verkürzt werden.

Den allgemeinen Zusammenhang zwischen Sonneneinstrahlung, Temperatur und Fruktanbildung verdeutlichen die nachfolgenden Grafiken.

Fruchtgehalt in Abhängigkeit von Licht und Temperatur



Nutzungstipps

- ▶ Schnitt- und Weidenutzung abwechselnd vornehmen
- ▶ kein Auftrieb auf nasse Weiden
- ▶ Grasnarbe sollte nie kürzer als 5-6 cm werden
- ▶ einen späten Heuschnitt nicht immer auf der gleichen Fläche durchführen, da sonstverstarkt Obergraser gefördert werden und die Narbendichte zururckgeht
- ▶ rechtzeitigen Koppelumtrieb vornehmen nach dem Grundsatz: kurze Fresszeiten – lange Ruhezeiten

Verbesserung des Bestandes mit der NK-Krautmischung auch als Öko-Saatgut erhältlich!

Durch die Zumischung von 1-2 kg NK-Krautmischung pro ha bei der Ausbringung von Weide universal, Weide light, Weide light öko oder Koppelnachsaat wird der Pflanzenbestand der Weide aufgewertet. Der natürliche Mineralstoffgehalt sowie die Aroma-, Heil- und Wirkstoffe der Kräuter fördern die Tiergesundheit und machen das Futter bekömmlich und noch schmackhafter.

Arten	Kleiner Wiesenknopf, Wiesenkummel, Spitzweigerich, Wilde Möhre, Wegwarte, Fenchel
Saatstärke	1-2 kg/ha

Pflege Tipps

- ▶ Weidepflege im zeitigen Frühjahr:
 - ▶ Abschleppen zum Einebnen von Maulwurfshaufen oder Trittschäden
 - ▶ Weide walzen, wenn der erforderliche Bodenschluss nicht vorhanden ist
- ▶ Regelmäßiges abapfeln und aus- bzw. nachmahen nach Weideumtrieb um der Verbreitung von Parasiten entgegenzuwirken
- ▶ bedarfsgerechte Düngung
- ▶ Tritt- und Weideschaden umgehend nachsaen (mit **PferdeGreen** -Koppelnachsaat)
- ▶ zur Erhaltung der Narbe vorbeugend regelmäßig eine ubersaat durchführen
- ▶ Verunkrautung mit Brennesseln lässt sich durch regelmäßiges Mähen eindämmen

PferdeGreen - Hergestellt mit den besten Sorten der nachstehend beschriebenen Gräserarten

Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Untergras mit dichter Narbe, gutem Nachwuchs, sehr hohem Futterwert, tritt- und sehr verbissfest. Rasche Keimung und Jugendentwicklung, sehr schnelle Bodendeckung, dadurch sehr konkurrenzstark. Besonders geeignet für Übersaaten und Nachsaaten. Wichtigste Weidepflanze überhaupt, wird durch Tritt, Biss und Vielschnitt zu vermehrtem, vegetativem Wachstum angeregt und dadurch im Bestand gefördert.



Wiesenrispe (*Poa pratensis*)

Wichtiges Weide- und Wiesenuntergras auch auf trockenen und leichten Böden. Dichte Narbe, hoher Blattanteil, gutes Nachtriebsvermögen und sehr hoher Futterwert. Vermehrung im Bestand durch unterirdische Ausläufer, dadurch rascher Narbenschluss. Gute Frostverträglichkeit, hohe Scherfestigkeit, jedoch sehr empfindlich gegenüber Bodenverdichtungen. Hat eine sehr langsame Jugendentwicklung.



Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*)

Sehr hochwertiges Obergras für Wiesen und Weiden, speziell für Lagen, auf denen Deutsches Weidelgras weniger gedeiht. Ist sehr winterhart, verträgt aber keine Überbeweidung und intensive Nutzung, dürreempfindlich.



Rohrschwingel (*Festuca arundinacea*)

Obergras mit sehr guter Ausdauer, verträgt sowohl extreme Trockenheit als auch zeitweilige Überflutung. Hohe Winterfestigkeit, sehr gute Anpassung an unterschiedliche Standorte, verträgt schwere und leichte Böden. Überdurchschnittlich guter Herbstaufwuchs, ausgeprägte Pilzresistenz, tiefe Bewurzelung. Die von uns verwendete Sorte ist eine Neuzüchtung, die sehr schmackhaft ist und sehr hohe Scherfestigkeit besitzt.



Ausläufertreibender Rotschwingel (*Festuca rubra*)

Untergras, das auch unter ungünstigen Bedingungen gedeiht. Früher Narbenschluss und dichte Narbenbildung, wenig anspruchsvoller „Lückenfüller“. Weicht bei günstigen Standortbedingungen den wertvollen Gräsern aus.



Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*)

Obergras, das mäßig feuchte bis frische, nährstoffreiche und bindige Böden bevorzugt. Neben dem Wiesenschwingel eines der wenigen weidefesten Obergräser, sehr hoher Futterwert, liefert weiches, blatt- und nährstoffreiches, schweres Heu. Von Pferden hoch geschätzt, wird jung gefressen, da es im Vergleich zu anderen Gräserarten spät in die generative Phase geht.



Knaulgras (*Dactylis glomerata*)

Obergras, das besonders unempfindlich gegen Trockenheit ist. Entwickelt sich im Frühjahr sehr zeitig, daher starke Verdrängungswirkung gegenüber den langsamer wachsenden Untergräsern. Ausgeprägter Horstwuchs, schnelle Nachtriebsfähigkeit. Hoher Massenertrag, anpassungsfähig, sowohl für Schnitt- als auch für Weidenutzung geeignet.



Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)

Hochwertiges, sehr schmackhaftes Obergras. Reichlicher Nachwuchs und starke Vermehrung durch Selbstaussamung. Frohwüchsigkeit, Ertragsfähigkeit und hoher Futterwert bei frühem Schnitt. Besonders ausdauernd.



Unterstützung einer dichten Narbe durch Übersaat / Nachsaat

Bedingt durch die hohe Trittbelastung von Pferdeweiden sind Über- und Nachsaat als feste, regelmäßige Maßnahmen im Flächenmanagement einzuplanen.



Die Übersaat mit **PferdeGreen** -Koppelnachsaat dient der permanenten Verbesserung und Verdichtung der Grasnarbe. Zur Erhaltung intakter Grünlandnarben und zum Schutz vor Narbenlücken sollten vorbeugend 5-10 kg/ha evtl. mehrmals jährlich

nachgesät werden. Anschließendes Anwalzen verbessert das Auflaufen der Saat. Eine Alternative ist die Aussaat (Obenaussaat) vor dem Weidegang der Pferde, die mit ihren Huftritten den Grassamen in den Boden einbringen.

Bei größeren Lücken ist eine gezielte (Reparatur-) Nachsaat mit 25-30 kg/ha notwendig. Diese kann mit Spezialgeräten oder mit der Drillmaschine nach vorherigem Einsatz der Wiesenegge durchgeführt werden. Je nach Standort der Weide ist die Nachsaat von März bis Ende September möglich.

Für weitere Informationen zur Verbesserung Ihrer Weide mit Nachsaattipps fordern Sie bitte unser Nachsaatprospekt an. (Telefon: 0 89 / 96 24 35 - 74; E-Mail: info@bsv-saten.de)

Düngetipps

Um den Nährstoffentzug, der durch den Verbiss entsteht, flächendeckend zu kompensieren, muss die Weide regelmäßig gedüngt werden. Die Düngung garantiert die Leistungsfähigkeit der Grasnarbe. Darüber hinaus kann eine „Bestandslenkung“ der Gräser und Kräuter über die Düngung vorgenommen werden. Ideal für die pflanzenbedarfsgerechte Weidedüngung ist die Durchführung einer Bodenuntersuchung (Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrem Landwirtschaftsamt). Je nach Nährstoffvorrat kann dann die noch notwendige Düngermenge richtig bemessen werden.

Ein idealer Pferdeweidedünger mit einer gleichmäßigen Stickstoffversorgung und lang anhaltender Stickstoffwirkung ist ein organisch mineralischer Volldünger wie z.B. Vega Mix. Nähere Informationen erhalten Sie in unserem Infoblatt „Pferdeweiden richtig düngen“.

Kalkstickstoff besitzt neben seiner reinen Düngewirkung spezielle positive Nebenwirkungen. Durch seine Abbauzwischenstufe Cyanamid hat er eine unkrautunterdrückende Wirkung auf Löwenzahn, Ehrenpreis, Vogelmiere und Moos. Ebenfalls wirkt Cyanamid stark reduzierend auf Weideparasiten wie Leberegel, Zwergschlamm Schnecke (Zwischenwirt des Leberegels), Magen-Darmwürmer und Lungenwürmer. Daher ist Kalkstickstoff auf infektionsgefährdeten Flächen eine sinnvolle – wenn auch nicht billige – Ergänzung zur protektiven oder kurativen tierärztlichen Behandlung.

Vorbeugung und Bekämpfung lästiger Weideunkräuter

Neben Ungräsern und den bekannten Platzräubern wie Stumpfblättrigem Ampfer, Disteln, Brennnesseln und Hahnenfuß-Arten werden immer öfter auch Giftpflanzen auf Pferdeweiden gefunden. Bei Unsicherheiten sollte unbedingt der Rat eines Fachmannes aufgesucht werden.

Auf extensiv genutzten Wiesen und Weiden ist das für Pferde sehr giftige, gelb blühende Jakobskreuzkraut aus der Familie der Korbblütler auf dem Vormarsch.

Bei Jakobskreuzkraut (*lat. Senecio jacobaea*) handelt es sich um eine zweijährige Pflanze, die auch vermehrt an Böschungen und auf Brachen vorkommt. Im ersten Jahr bildet diese Giftpflanze lediglich eine Blattrosette, die gerne mit anderen harmlosen Weide(un)-kräutern verwechselt wird. Die jungen Blattrosetten enthalten giftige Alkaloide aber kaum Bitterstoffe, weshalb sie leider häufig verbissen und gefressen werden.

Erst im zweiten Jahr bildet das Jakobskreuzkraut bis zu 120 cm hohe Blütenstände. Die gesamte Pflanze enthält neben Alkaloiden auch Bitterstoffe und wird in der Regel von den Weidetieren gemieden. Vergiftungserscheinungen treten bei Pferden oft erst nach Monaten auf und werden daher anfangs nicht mit den Giftpflanzen auf der Weide in Verbindung gebracht.



Blühendes Jakobskreuzkraut (links) und Blattrosette (rechts)

Haben sich Unkräuter im Pflanzenbestand etabliert, ist es allerhöchste Zeit zu Handeln. Während ungiftige Platzräuber wie Brennnesseln und Disteln durch mähen deutlich geschwächt, und zudem von den Pferden als angewinkelte Leckerbissen gefressen werden, muss mit Ampfer und Giftpflanzen anders vorgegangen werden. Bei nur wenigen Einzelpflanzen kann mit einem Ausstechen vor dem Aussamen bereits viel erreicht werden. Dabei ist es wichtig das Pflanzenmaterial samt Wurzeln zu entsorgen – und zwar nicht auf dem Misthaufen sondern über den Restmüll. Durch das Ausstechen der Pflanze wird eine Notreife ausgelöst, wodurch sich aus unreifen Samen noch keimfähige Samen bilden können, die ansonsten über den Mist wieder ausgebracht werden. Wenn sich die Unkräuter sehr stark ausgebreitet haben, hilft oft nur ein Herbizideinsatz nachhaltig (auf Pferdeweiden möglichst nur Einzelpflanzenbekämpfung oder Streichverfahren anwenden).

Nach den Bekämpfungsmaßnahmen ist eine korrekt durchgeführte Nachsaat unerlässlich, um damit eine erneute Besiedelung durch Unkräuter zu verhindern. Die richtige Saatgutmischung finden Sie in diesem Flyer oder Sie sprechen mit unseren Verkaufsberatern.

Überreicht von Ihrem BSV-Verkaufsberater

Für weitere Fragen stehe ich
Ihnen gerne zur Verfügung.

BSV Saaten

Bayerische Futtersaatbau GmbH
Zentrale Ismaning
Max-von-Eyth-Str. 2-4, 85737 Ismaning
Tel: 0 89/96 24 35-0, Fax: 0 89/96 24 35-50
E-Mail: info@bsv-saaten.de



www.bsv-saaten.de



Gerne beraten Sie unsere Verkaufsberater vor Ort!

Gutschein für einen kostenlosen Weide-Check

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ u. Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Hektar Weide

Wasserführung: trocken mittel feucht

Einfach ausschneiden und faxen an: **0 89/96 24 35-50**